

DRITTES GYMNASIUM DES LANDKREISES ERDING IN ERDING

Anlass	Besprechung der Ausstattungen der Fachklassen/Sporthalle/Verwaltung	Ort	Gymnasium Erding
Einberufen von	Stadtmüller, Burkhardt, Architekten	Datum	2002 NOV 21
Leitung	Herr Burkhardt	Protokoll	Herr Stadtmüller
Teilnehmer	Hr. Bartl, Schulleitung Hr. Bendl, Stellvertreter der Schulleitung Hr. Hopfner, Fachbereich Sport Hr. Bosl, Fachbereich Biologie, Fotolabor Hr. Göbel, Fachbereich Chemie Hr. Mayrhofer, Fachbereich Informatik Fr. Hohenberger, Fachbereich Kunst Hr. Grassl, LRA-Erding Hr. Wirth, k-plan AG Hr. Burkhardt, Architekt Hr. Stadtmüller, Architekt	Verteiler	LRA Erding Gymnasium Erding Ing.-Büro Wieder k-plan AG intern
Themen	<p>Schule: die Fachklassenräume werden nacheinander von Ost nach West besprochen:</p> <ol style="list-style-type: none"> Zeichnen: Die Bestuhlung in den Zeichensälen sollte in Einzelplätzen erfolgen, nicht wie vorgesehen als Doppeltische. Seitens der Fachbereichsleiterin Fr. Hohenberger besteht der Wunsch nach festinstallierten Beamer und Diaprojektoren in den Zeichensälen. Die Verdunkelung der Räume erfolgt über Vorhänge. Zudem besteht der Wunsch nach ausreichend Schrankflächen in den Unterrichtsräumen für die Unterbringung der Schülerarbeitsmaterialien; hierfür sind Schränke oder Regale, ca. 30 cm tief, ausreichend. Die Schränke/Regale sollten möglichst raumhoch sein. Ebenso besteht der Wunsch nach grossen Pinwand- und Projektionsflächen. Werken: Die vorgeschlagene Anordnung der Werkbänke erscheint sinnvoll, und so durchführbar. Als spätere Option wird gesehen, den Ausweichraum im Trakt Werken als Raum zur digitalen Fotobearbeitung zu verwenden. Ein klassisches Fotolabor wird an festgelegter Stelle im UG Klassentrakt hergestellt. Erforderlich sind zwei Dunkelräume und ein Hellraum mit Arbeitsplätzen. Im Ausweichraum werden genügend Bodentanks für Elektro- und EDV Installationen vorgesehen, um flexibel auf mögliche spätere Nutzungen reagieren zu können. Die Anordnung der Ausstattung in den Textilträumen kann wie vorgestellt bleiben. Biologie: Die Lehrsäle in den Naturwissenschaften sollen unterschiedlich ausgestattet werden: Ein Lehrsaal als variabler, niveaubener Unterrichtsraum mit flexibler Tischmöblierung und ein Lehrsaal mit ansteigendem, festen Gestühl wird als ideal anerkannt. In der Biologie werden zusätzlich zu den Installationen für die Beamergeräte an der Decke noch Elektroauslässe für Diaprojektoren an den Rückwänden vorgesehen. Im 2. Biologielehrsaal fehlt in der derzeitigen Plandarstellung noch ein Waschtisch, dieser wird nachgetragen. In der Vorbereitung Biologie kann eine Gruppe Vorbereitungswägen entfallen, hierfür werden in der Mittelzone weitere Schränke für Lehmittel aufgestellt. In der Biologie ist wie in der Chemie auch ein Schrank für Distortoren mit Abluft zu versehen. Ein Kühlschrank und dezentrales Warmwasser ist für die Bio-Vorbereitung bereits vorgesehen. Komplettverdunkelung nur in den Lehrsälen der Physik, übrige Räume erhalten zur Verdunkelung lichtdichte Vorhänge. 		
			zu erledigen durch
			IB-Wieder Stadtmüller, Burkhardt, Architekten
			Alle Projektanten Stadtmüller, Burkhardt, Architekten
			Alle Projektanten Stadtmüller, Burkhardt, Architekten

<p>4. Informatik: Die Informatik wird nach Variante 2 möbliert. D.h. 2 grosse Tischgruppen mit jeweils 16 Arbeitsplätzen davon 8 PC-Plätze und weitere 8 Schreibplätze. Die Aufstellung der Tische erfolgt senkrecht zur Tafel. An den Köpfen der beiden Tischgruppen werden zwei zusätzliche Tische für den Lehrer angeordnet, einer als PC-Arbeitsplatz, einer als Lehrertisch. Hier kann auch der erforderliche DIN A4-Drucker Platz finden. Gegenüber der Tafel wird eine weisse Wandfläche als grossflächige Projektionswand hergestellt.</p> <p>5. Chemie: Die Anordnung der Lehrsäle entspricht dem gleichen Prinzip wie in der Biologie und wird so als ideal erkannt. Aufgrund der grossen Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen hinsichtlich der Lehrpläne werden die beiden kleinen Chemieübungsräume als ein grosser Übungsraum erstellt, der zu einem späteren Zeitpunkt durch eine Leichtbauwand in 2 kleine Übungsräume unterteilt werden kann. Die Ausstattung des grossen Übungsraumes wird wie folgt festgelegt: Es werden insgesamt 6 Versorgungseinheiten mit Gas, Strom, EDV hergestellt, so dass im Übungsbetrieb max. 24 Schüler (6 Gruppen à 4 Schüler) arbeiten können. An einer Stirnwand werden Spülbecken für die Reinigung der technischen Geräte eingebaut. Im Förderprogramm sind 2 kleine Übungsräume genannt; etwaige förderungsschädliche Auswirkungen bei Erstellung eines grossen Übungsraumes bei insgesamt aber gleicher Flächenbilanz muss geklärt werden.</p> <p>6. Physik: Lehrsaalanordnung analog zu Biologie und Chemie; im Übungsraum wird zusätzlich noch eine 6. Versorgungseinheit installiert, so dass im maximalen Betrieb 24 Schüler üben können.</p>	<p>IB-Wieder Stodimüller.Burkhardt.Architekten</p> <p>Alle Projektanten Stodimüller.Burkhardt.Architekten</p> <p>Alle Projektanten Stodimüller.Burkhardt.Architekten</p>
<p>Sporthalle:</p> <p>7. Für die Sporthalle wird grundsätzlich folgendes Ausbaukonzept festgelegt. Die beiden äußeren Hallen (1+3) der Dreifachsporthalle werden mit Einbaugeräten für Geräteurnen etc. bestückt, die mittlere Halle (2) wird freigehalten und primär für Ballsportarten genutzt.</p> <p>Folgende Einbaugeräte werden installiert:</p> <p>Spannrecke (Spannstufenbarren): es werden nur die notwendigen Hülsen in den Boden der Hallen 1+3 eingebaut.</p> <p>Recke: insgesamt 5 Hülsen für 4 Schülerrecke je Halle 1+3 (einschl. Geräte).</p> <p>Barren bzw. Stufenbarren: insgesamt 8 Hülsen für 4 Barren je Halle 1+3 (einschl. Geräte).</p> <p>Ringe: werden zurückgestellt; Problem ist die Pendellänge von mind. 5.5 m bei einer Hallenhöhe von 7 m. Option der Nachrüstung würde bestehen.</p> <p>Kletterstangen: jeweils eine Einheit an den Stirnseiten der Gesamthalle (normale Ausföhrung).</p> <p>Sprossenwände: jeweils zwei Stück an den Stirnseiten der grossen Halle, die Sprossenwände müssen 90° herauschwenkbar sein.</p> <p>Klettertaue: Halteschienen für Klettertaue, Kletternetze etc. werden jeweils 1 Stück in den Hallen 1+3 installiert.</p> <p>Volleyball: jeweils 2 Hülsen für Querspielbetrieb pro Halle einschl. Netzen zusätzlich 2 Hülsen für Volleyballfeld Weitkampfbetrieb im Längsspielbetrieb.</p> <p>Basketball: 6 Basketballbreiter zum wegklappen an den Längswänden der grossen Halle zum Querspielen in den 3 Hallen, 4 Basketballübungsbreiter an den Stirnwänden der Gesamthalle, zusätzlich 2 Wettbewerbskörbe als Klappkonstruktion von der Decke.</p> <p>Handball: 2 Wettkampftore einschl. Haltevorrichtung im Gesamthallenbetrieb, zusätzlich 2 Übungstore einschl. Halterung für Querspielbetrieb in Halle 2.</p> <p>Fussball: es werden nur die Bodenhalterungen für Hallenfussballtore vorgesehen. Ballfangnetze: es werden keine Ballfangnetze installiert.</p>	

<p>Querschnüre: in allen drei Hallen, Möglichkeit für Schnüre über die Hallenbreite (Ball über die Schnur etc.)</p> <p>Außengeräteraum: Der Außengeräteraum wird auf ca. 3 m lichte Raumbreite verringert, die entstehende Mehrfläche wird dem Konditionsraum zugeschlagen. Einfache Möblierung, Schrank an einer Längswand.</p> <p>Konditionsraum: Die Ausstattung des Konditionsraumes mit Fitnessgeräten konnte noch nicht abschliessend besprochen werden. Die seitlichen Wände im Konditionsraum werden wie folgt ausgeführt: Trennwand zum Außengeräteraum wird als 2 m hohe Spiegelwand ausgeführt. Die gegenüberliegende Wand (Beton) wird mit Boulderhaltgriffen als Kletterübungswand ausgestattet (hierbei ist eine Beteiligung an den Kosten mit der örtlichen DAV-Sektion zu klären).</p> <p>Wettkampfhalle Sporthalle:</p> <p>Der Stadt Erding werden weitere mögliche Einbau- und Ausbaumaßnahmen als Paket vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fussballtore - Fussballbänken - Basketballkörbe (werden auf jeden Fall gebaut, evtl. aber Kostenbeteiligung) - Volleyballnetz gross (wird auf jeden Fall gebaut evtl. aber Kostenbeteiligung) - Anzeigentafel - Spannreckergerät - Spannstufenbarren - Spannringe <p>Verwaltung</p> <p>8. Bibliothek: In der Bibliothek reichen 3 EDV- Arbeitsplätze für Recherchearbeiten im Internet aus, die Bibliothek sollte aber mit einem Kopierer ausgestattet werden. Die vorgeschlagene Möblierung wird als zweckmässig und funktional in dieser Form akzeptiert.</p> <p>9. Lehrerbereich: Im Silentium sollen zusätzlich zu den 12 Arbeitsplätzen (6 Schreibarbeitsplätze und 6 EDV-Arbeitsplätze) noch weitere Tischgruppen in der Mittelzone untergebracht werden, hierfür können die dort vorgesehenen Regalwände teilweise entfallen. Im grossen Lehrzimmer sind derzeit rund 40 Arbeitsplätze vorgesehen, im Konferenzbetrieb müssen dort ca. 60 Lehrer Platz finden. Dies geschieht über die Zuhilfenahme der Stühle aus dem Silentium. Für den Konferenzbetrieb ist zudem auch eine ELA-Anlage vorzusehen (Ausführung und Konzeptionierung hierfür ist noch mit dem IB Wieder zu klären). Im grossen Lehrzimmer soll in der rückseitigen Schrankwand eine Einbauküche mit Spüle, Spülmaschine, Kühlschrank, kleiner Arbeitsfläche, Kochmulde, Kaffeemaschine, eingebaut werden. Hierfür kann die Einbauküche im kleinen Raucherlehrerzimmer auf ein Minimum reduziert werden. (Spülbecken und Kaffeemaschine).</p> <p>10. Verwaltung: Die Räume Stellvertreter und Stundenplaner werden getauscht, im Aufenthaltsraum Reinigungspersonal soll ein Archiv für das Sekretariat untergebracht werden. Die Räume Schularzt (Sanitätsraum) und SMV werden ebenfalls getauscht. In der zweiten Raumhälfte des Ausweichraumes werden Schulpsychologe und Kollegistenbetreuer untergebracht. Der Aufenthaltsraum für Reinigungspersonal wird ersatzweise im OG, musischer Bereich, im grossen Technik- und Reinigungsraum untergebracht.</p>	<p>Alle Projektanten Stadtmüller.Burkhardt.Architekten</p> <p>IB Wieder</p> <p>Alle Projektanten Stadtmüller.Burkhardt.Architekten</p> <p>Alle Projektanten Stadtmüller.Burkhardt.Architekten</p> <p>Stadtmüller</p>
---	--

Aufgestellt am 2002 DEZ 02